

## Bürgerkomitee Plänterwald von Anfang an

Nach den turbulenten und stürmischen Zeiten 1989/90 sahen es Bürgerinnen und Bürger in dem Wohngebiet, das zwischen Bulgarischer Straße und Eichbuschallee vom Plänterwald bis zur Köpenicker Landstraße reicht,

„Kein Teil des Volkes kann die Macht des gesamten Volkes ausüben, aber jener Teil des souveränen Volkes, der sich versammelt, genießt das Recht, seinen Willen mit voller Freiheit auszudrücken.“ (Jakobiner Verfassung, Französische Republik 24.6.1793/Artikel 26)

als notwendig an, „sich zu versammeln und ihren Willen auszudrücken“. Es ging um viele soziale Fragen, die neu auf die Einwohner zukamen. Es entstand eine Gesprächsrunde, die sich bald als Bürgerkomitee konstituierte und gegenüber der Bezirkspolitik und den zunehmend privaten Vermietern aktiv wurde. Auf zahlreichen Bürgerversammlungen in vollbesetzten Räumen ging es um die schlagartig einsetzenden Mieterhöhungen, die Einführung von Betriebskosten (kannten die Menschen hier vorher nicht!) oder die Preisgabe kommunalen Eigentums. Später kümmerten wir uns um die Bildung von Mieterbeiräten und um die Auswirkungen von Modernisierungsvorhaben.

Deutlicher Protest flammte auf, als bekannt wurde, dass die GEHAG privatisiert werden soll. Wir verteilten Flugblätter im Plenum des SPD-Parteitages.

Als dann aber den Einwohnern klar wurde, dass der Zug, der da läuft, nicht mehr zu stoppen ist, erlahmte auch das Interesse an der persönlichen Teilnahme bei Versammlungen und Aktionen. Wir starteten die Herausgabe eines „Plänterwaldblattes“, einer aktuellen Kurzpublikation für den Kiez in einer Auflage von etwa 1000 Exemplaren (bis jetzt schon fast 50 Ausgaben).

Die Parteienunabhängigkeit des Bürgerkomitees machte es möglich, Veranstaltungen zu jeder wichtigen Wahl durchzuführen, in der wir alle demokratischen Parteien mit unseren Anliegen konfrontieren konnten, z.B. unter dem Motto „Bundestag in Plänterwald“.

Auch Umweltfragen waren bald in unserem Fokus: Kritik an der Gestaltung der Neuen Krugallee, Protest gegen die Absicht, viele Platanen in der Puschkinallee zu fällen oder Unterschriftensammlung gegen „Tempodrom im Treptower Park“. Vor allem unterstützten wir alle Bemühungen zum Schutz des Plänterwaldes vor kommerziellen Begehrlichkeiten. Bürgerinnen und Bürger von Plänterwald haben mit ihren Forderungen mit dazu beigetragen, dass endlich durch die „Verordnung zum Schutz der Landschaft des Plänterwaldes vom 24. September 1998“ dieser als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen wurde.

Sehr schnell war das Thema Kulturpark bzw. Spreepark GmbH ein Schwerpunkt der Auseinandersetzungen. Diese waren nicht immer friedfertig, wenn es darum ging, den „Willen in voller Freiheit“ auszudrücken. Dazu in einem gesonderten Beitrag.



Alles, was die Menschen hier betrifft, ist Gegenstand unserer Arbeit. Im Januar 2005 fand im überfüllten Ratssaal eine Bürgerversammlung gegen Maßnahmen der BVB zur Linienänderung des 167 Busses. Bei dieser Aktion hatten wir am Ende Erfolg (bis heute!).

Durch neue Bedingungen, wie die Ergänzung des Bezirksverwaltungsge-

setzes mit dem Abschnitt „Mitwirkung der Einwohnerschaft“, gab es bessere Voraussetzungen für außerparlamentarisches Wirken. Wir nutzen diese demokratischen Möglichkeiten, u.a. in der Bürgerfragestunde der BVV. Künftige Schwerpunkte machen eine breitere Mitwirkung der Bürgerschaft erforderlich. Die Einführung der Kiezkasse durch Beschluss der BVV ist ein wichtiges Beispiel.

Das Engagement des Bürgerkomitees war hauptsächlich auf das o.g. Wohngebiet beschränkt. Es hatte hier seine personelle Basis und die Kenntnis der lokalen Probleme. Dennoch haben wir uns längst für alle im Ortsteil Plänterwald tätigen Bürgergruppierungen geöffnet. Aber wir wollen noch mehr Bürgerinnen und Bürger der anderen Wohngebiete Plänterwalds ansprechen. Wir erwarten, dass sich Akteure aus dem Raum am Treptower Park und aus der Siedlung an der Bergau - Straße finden, um mit dem Bürgerkomitee oder in Fragen des Plänterwaldes mit der AG Pro Plänterwald für gemeinsame Ziele einzutreten.

Wir haben bisher unsere Tätigkeit immer so gesehen und organisiert, dass wir uns nicht auf nur ortsteilbezogene Themen eingegrenzt haben. Die Zusammenarbeit mit dem Sozialen Arbeitskreis Treptow-Köpenick und der Interessengemeinschaft Treptow-Köpenicker Bürgervereine und -initiativen betrifft auch Themen der Stadt- und der Bundespolitik.

Bereits vor 12 Jahren erschien eine Broschüre „Pro Plänterwald“, die dem Wald, seiner Entwicklung und seinem Schutz gewidmet war. Wir behandelten die politische Situation um den Spreepark und vertraten unsere Forderungen zum Erhalt des Plänterwaldes. Die vorliegende Schrift ist also auch ein Resultat langjähriger vorrangig außerparlamentarischer Tätigkeit engagierter Bürgerinnen und Bürger seit 1990, konzentriert im Kiez zwischen den starken Ortsteilen Baumschulenweg und Treptow Nord.

Erhard Reddig